

Verwurzelt in der GDCh

Entstanden aus Gedanken, dann organisch gewachsen: Warum Menschen zu Mitgliedern wurden, was sie an der GDCh schätzen und warum sie heute noch dabei sind.

Nikolaus Kühn-Velten hatte 1990 eine Vertretungsprofessur für Biochemie an der Universität Essen. Damals – teils intrinsisch, teils extrinsisch motiviert durch einen Kollegen vor Ort – wandte er sich von einer medizinisch orientierten einer mehr chemisch orientierten Biochemie zu, was Anlass für seinen Eintritt war. Denn: „Dank der interdisziplinübergreifenden Informationen, insbesondere durch die *Blauen Blätter*, bekam ich viele Anregungen, die ich bis heute nicht missen möchte.“

Stefanie Flohr fertigte ihre Doktorarbeit an der Universität Karlsruhe an, als sie eintrat: „I think joining GDCh was related to attending the GDCh conference ORCHEM.“ Heute ist sie noch Mitglied, weil sie die *Nachrichten* als Informationsmedium schätzt und an GDCh-Tagungen teilnimmt, etwa Frontiers in Medicinal Chemistry.

Gemeinschaft

Hans-Thomas Schacht hatte 1985 gerade mit seiner Promotion begonnen, als er erkannte, „wie wichtig es ist, ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Weiter liebte ich in den *Blauen Blättern* die erste April-Ausgabe und die Jahresrückblicke in die einzelnen Arbeitsfelder.“ Für ihn waren zudem die ermäßigten Teilnahmegebühren für Kongresse und Seminare wichtig. Heute bin ich aus Tradition dabei, weil es ein gutes Gefühl ist, in der Community zu sein, und wegen der *Nachrichten aus der Chemie*.“



D. Z. bereitete sich zur Zeit seines Eintritts auf einen Postdoc im europäischen Ausland vor. Warum er eintrat? „Ich kann mich nicht erinnern. Möglicherweise sind die *Nachrichten* Schuld. Immerhin bieten sie einen Blick über den Tellerrand, worin ein Vorteil liegt. Etwas seltsam ist, dass ich noch alle gedruckten Ausgaben der *Nachrichten* seit 02/2012 habe, nur 2011 fehlt. Warum?“ Und die Frage, warum er noch Mitglied ist, lässt ihn noch mehr grübeln: „Üba die Fraje hab ich noch nicht nachgedacht. Weil ich weiterhin die *Nachrichten* haben möchte? In den Genuss, die GDCh vor Ort zu erleben, komme ich leider nicht mehr.“

Förderung der wissenschaftlichen Arbeit

Wiebke Albrecht war angehende Studentin – und vorher eine ausgezeichnete Schülerin, denn sie gewann die Mitgliedschaft im Rahmen des Abiturientenpreises. Weiterhin Mitglied ist sie „wegen der Fachgruppe Chemieunterricht und wegen der Vorbildwirkung meiner Schüler:innen gegenüber.“

Thorsten Habeck war im Juni 1991 Chemiestudent im Diplomstudiengang „Eingetreten bin ich wegen des Networkings. Deswegen bin ich auch heute noch Mitglied – und um Informationen aus der Chemicommunity zu bekommen.“



A. A. war Student in Hamburg. „Die Mitgliedschaft erschien mir sinnvoll, da ich ständig über relevante Themen auch außerhalb meines Forschungskreises informiert wurde, eine Unterstützung der Auswahl potenzieller Arbeitgeber gegeben war und ich eine Fachgesellschaft der Chemiker sinnvoll fand und noch immer finde. Darum bin ich gern weiterhin Mitglied.“

M. M. war im Mai 2006 Promotionsstudent an der Hochschule. „Eingetreten bin ich aus Interesse, mit dabei bin ich immer noch zur Förderung der wissenschaftlichen Arbeit.“



C. R. arbeitet als Doktorand an der Synthese von RNA-Analoga. Grund für seinen Eintritt war, Teil der Gemeinschaft zu werden. Grund für ihn, dabeizubleiben? „Weil ich ein „lifelong student of chemistry“ bin.“

Kommunikation

Information

Verbundenheit

Anregungen

Blauen Blätter

Mike Stern war zum Zeitpunkt seines Eintritts Abiturient – und hat als Jahrgangsbester im Fach Chemie die einjährige Schnuppermitgliedschaft geschenkt bekommen. Deshalb er Mitglied geblieben ist, ehrt uns besonders: „Hauptsächlich wegen der *Nachrichten aus der Chemie*, die ich immer noch gerne jeden Monat lese.“

Hubert Norz hat zu diesem Zeitpunkt seine Chemiediplomprüfung an der Universität Tübingen abgelegt. „Die Vorteile waren und sind Teil der Interessengemeinschaft zu sein, aktuelle Informationen über wissenschaftliche Publikationen, Veranstaltungen, Vorlesungen und auch News aus der Chemiewirtschaft.“ Auch heute fühlt er sich der Gemeinschaft der Chemiker in der GDCh verbunden.



Ruth Carlsen wurde die Mitgliedschaft von ihrer Praktikumsleiterin ans Herz gelegt, als sie in ihrer Schlussausbildung zur staatlich geprüften Lebensmittelchemikerin war. „Die breit gefächerte Information und das Fortbildungsangebot habe ich sehr schätzen gelernt.“ Damals gab es noch kein Jungchemikerforum – leider, findet Carlsen, denn „es hätte mir den damals steinigen Berufseinstieg sicher erleichtert.“

Hermann Fußstetter fertigte derzeit seine Diplomarbeit an. „Eingetreten bin ich wegen der Kommunikation und der Informationen; heute bin ich noch Mitglied wegen der Informationen und weil ich mich der Gemeinschaft verbunden fühle.“

Networking

Sabrina Turba war derzeit im wissenschaftlichen Lektorat bei Wiley-VCH. Für ihren Eintritt waren außer der engen Beziehung ihres damaligen Arbeitgebers zur GDCh vergünstigte Teilnahmegebühren bei GDCh-(Fachgruppen-)Tagungen ausschlaggebend. „Ich bin stolz, Mitglied zu sein und dankbar für die Möglichkeit, die Mitgliedschaft aktiv zu nutzen, um bestehende Kontakte zu intensivieren und neue Kontakte zu knüpfen; mein Wissen zu erweitern und Inspirationen zu bekommen.“



Unser anonymes Mitglied war Chemiestudent kurz nach dem Vordiplom. Er wollte die Beziehung zur Chemie als Wissenschaft und zur chemischen Industrie intensivieren. Heute fühlt er sich der Chemie noch immer verbunden – „Erfahrungen gehen nicht verloren, auch wenn das chemische Wissen einerseits abnimmt, andererseits aber mit wohl steigender Geschwindigkeit zunimmt.“



S. M. hatte gerade eine Stelle als Chemiker in der Waschmittel- und Kosmetikindustrie. Da war für ihn die GDCh-Tagung, die mittlerweile in den Kongress der Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute (Sepawa) eingegliedert ist, ein guter Grund, Mitglied zu werden: „Diese Tagung und die Fachgruppe Waschmittel sind noch heute für mich interessant.“

K. v. L. war Chemiestudent kurz vor dem Diplom an der RWTH Aachen. Es war üblich, im Hauptstudium Chemie in die GDCh einzutreten, und „ich habe die *Nachrichten* immer gern gelesen und wollte ein eigenes Exemplar haben.“ Heute ist er Mitglied aus langjähriger Verbundenheit und weil „ich immer noch die *Nachrichten* lese.“ Zudem hält er die Arbeit der GDCh besonders im Hinblick auf die Ausbildung des Nachwuchses für wichtig und möchte dies unterstützen.

Für diese Umfrage haben wir Mitglieder angeschrieben, deren fünfstellige Mitgliedsnummer kleiner als 100000 ist und die auf 75 endet. Redakteurin **Eliza Leusmann** hat's mit 98585 knapp verpasst.

Hintergrundbild: VectorART / AdobeStock